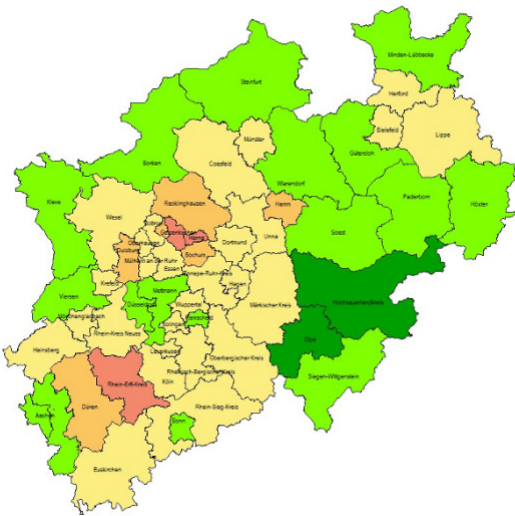


PLEITERISIKO FÜR UNTERNEHMEN IM RUHRGEBIET IN 2014

vorgelegt am 12. Mai 2015



Eine Untersuchung der

Creditreform-Geschäftsstellen des Ruhrgebiets
(Bochum, Dortmund/Witten, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Mülheim)
c/o Creditreform Bochum Böhme KG
in Zusammenarbeit mit Creditreform Rating AG
Wittener Str. 244
44803 Bochum
Tel. 0234 / 9 333 – 121
Tel. 0201 / 8 72 26 - 21

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
0	EINLEITUNG..... 3
1	DEUTSCHLANDWEITE RISIKOSTRUKTUR..... 5
2	RISIKOSTRUKTUR IM RUHRGEBIET 6
3	RISIKOINDIKATOREN IM KOMMUNALEN VERGLEICH..... 7
4	RISIKOINDIKATOREN NACH STRUKTURMERKMALEN 9
	4.1 BRANCHE..... 9
	4.2 RECHTSFORM 10
	4.3 UMSATZ..... 11
	4.4 DIE TYPISCHE PLEITE 11
5	ARBEITSPLATZVERLUSTE IN 2014..... 12
6	PROGNOSE FÜR 2015..... 12
ANHANG NEUKONZEPTION DES SCHULDNERVERZEICHNISSES .. 14	
ABB. 1 RISIKOKLASSEN FÜR ALLE KREISE IN DEUTSCHLAND, 2014 5	
ABB. 2 RISIKOKLASSEN FÜR ALLE KREISE IN NRW, 2013 UND 2014..... 8	
DIAGRAMM 1: ENTWICKLUNG DES CRI SEIT 2002 6	
DIAGRAMM 2: AUSFALLRISIKO 2014 DER EINZELNEN BRANCHEN..... 9	
DIAGRAMM 3: CRI VON 2004 BIS PROGNOSE 2015..... 13	

0 Einleitung

Diese Analyse ist ein Instrument von Creditreform, um die Risikostruktur einer Region darzustellen. Ermittelt und aufbereitet werden die selektierten Zahlen von der Creditreform Rating AG, einer Tochter der Creditreform AG, die Kreditrisiko- und Portfolioanalysen erarbeitet. Die Analyse wird in diesem Jahr zum neunten Mal vorgestellt.

Datengrundlage ist die Creditreform Wirtschaftsdatenbank mit über 4,2 Mio. Unternehmensdatensätzen. Durch stichtagsbezogene Selektionen werden die Anzahl der Unternehmen und die Anzahl der ausgefallenen Firmen je Region ausgewiesen. Aus diesen Größen wird der Creditreform-Risikoindikator (CRI in %) ermittelt, der das Pleiterisiko einer Region misst – und zwar nicht nur unspezifisch, sondern auch klassifiziert nach Branchen, Rechtsformen und Umsatzgröße.

Ein Ausfall / eine Pleite wird durch folgende Negativmerkmale angezeigt:

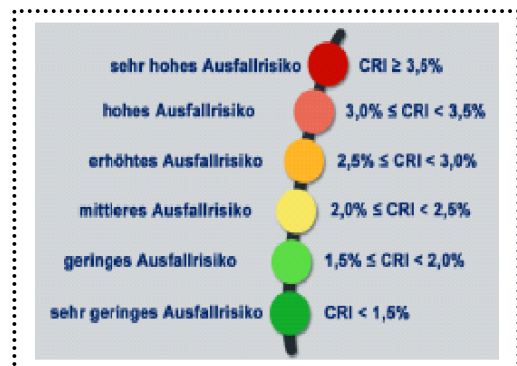
- Unternehmerisches Insolvenzverfahren
- Verbraucherinsolvenzverfahren von unternehmerisch tätigen Personen
- Sonstige Insolvenzverfahren
- Haftanordnung zur Abgabe der eidesstattlichen Versicherung
- Abgabe der eidesstattlichen Versicherung
- Vermögensauskunft

Damit erhält der Betrachter ein sehr viel genaueres Bild hinsichtlich der Pleiteanfälligkeit einer Region. Denn Haftanordnung, eidesstattliche Versicherung und Vermögensauskunft tauchen in den offiziellen Insolvenzstatistiken nicht auf, obgleich sie ebenso wie Unternehmensinsolvenzen besonders bei Personengesellschaften zu einem „Verschwinden“ vom Markt führen. Im Ruhrgebiet entfallen im Übrigen 85 Prozent aller Negativmerkmale im Unternehmensbereich auf Haftanordnungen, eidesstattliche Versicherungen und Vermögensauskunft.

Auf Basis des ermittelten CRIs erfolgt eine Einteilung nach sechs Risikoklassen, ähnlich dem Schulnotenprinzip. Je höher der Creditreform-Risikoindikator, desto höher die Pleitegefahr. Die Grafik rechts zeigt an, wie die Klassifizierung des CRIs gewählt wurde.

$$CRI = \frac{\text{Zahl der Ausfälle/Region}}{\text{Gesamtzahl der Unternehmen/Region}} \times 100$$

Seit dem 01.01.2013 gibt es Veränderungen beim Schuldnerverzeichnis. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie im Anhang (S. 14).



Dargestellt wird in dieser Analyse das Pleiterisiko für das Ruhrgebiet. Dieses umfasst laut unserer Definition folgende Kommunen:

- Kreis Recklinghausen,
- Bottrop,
- Kreis Unna (Bergkamen, Fröndenberg Holzwickede, Kamen, Lünen, Unna)
- Gelsenkirchen,
- Oberhausen,
- Herne,
- Dortmund,
- Duisburg,
- Bochum,
- Essen,
- Mülheim an der Ruhr und
- Ennepe-Ruhr-Kreis (Hattingen, Sprockhövel, Witten, Wetter)

Definition des Ruhrgebiets

Im ersten Kapitel wird kurz auf das deutschlandweite Ausfallrisiko Bezug genommen.

Im zweiten Kapitel stellen wir die Entwicklung des Risikoindikators im Ruhrgebiet über die letzten 10 Jahre dar. Vergleichsweise werden hier NRW und Deutschland hinzugezogen.

Das dritte Kapitel befasst sich mit dem Ruhrgebiet und dem kommunalen Vergleich.

Im vierten Abschnitt werden die spezifischen Risikoindikatoren Branche, Rechtsform und Umsatz näher beleuchtet. Des Weiteren zeichnen wir das Bild einer „typischen“ Pleite.

In Kapitel 5 listen wir die mit den Pleiten verbundenen Arbeitsplatzverluste.

Abschließend wird auf Basis des bereits vorhandenen Datenmaterials der vergangenen Jahre und des aktuellen Jahres eine Prognose für 2015 ermittelt.

Analyseinhalte

Creditreform steht für verlässliche Wirtschaftsinformationen, effektives Forderungsmanagement und moderne Marketing-Services. 1879 in Mainz gegründet, ist der Verband in Deutschland auf 130 Geschäftsstellen angewachsen und betreut europaweit mehr als 163.000 Mitglieder. 2012 erzielte Creditreform in Deutschland einen Umsatz von 494 Millionen Euro. Europaweit ist der Umsatz der gesamten Creditreform Gruppe inklusive Creditreform International im Jahr 2012 bis auf 551 Millionen Euro angestiegen.

Wirtschaftsauskünfte, Handelsregisterdaten, Bilanzen und Firmenprofile stehen ebenso zur Verfügung wie Adressdaten für das Direktmarketing. Aus den Kerndienstleistungen Wirtschaftsinformationen und Forderungsmanagement sowie den wachsenden Anforderungen an das unternehmensinterne Kredit- und Liquiditätsmanagement, werden stetig neue Dienstleistungen entwickelt. Creditreform positioniert sich somit als Traditionsunternehmen und moderner Full-Service-Anbieter für die Kundengeschäftsprozesse im integrierten Debitoren- und Risikomanagement.

1 Deutschlandweite Risikostruktur

Der deutschlandweite Risikoindikator für das Jahr 2014 beläuft sich auf 1,86 Prozent und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,19 Prozentpunkte gesunken – und vom „mittleren Ausfallrisiko“ in die niedrigere Risikoklasse, dem „geringen Ausfallrisiko“, aufgestiegen.

Dieser äußerst positive Trend zieht sich durch fast alle Bundesländer, lediglich Bremen muss einen geringfügigen Anstieg des Risikoindikators um 0,02 Prozentpunkte hinnehmen.

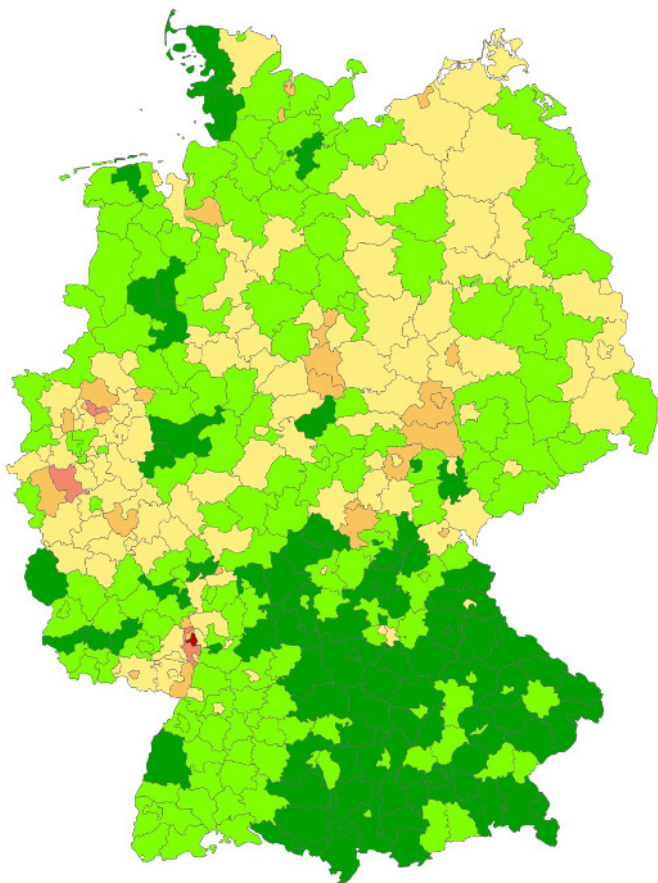
Im aktuellen Betrachtungszeitraum hat es Bayern mit 1,42 Prozent in die Sparte „sehr geringes Ausfallrisiko“ geschafft und liegt damit deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt. Weitere **zehn** Bundesländer siedeln sich im „geringen Ausfallrisiko“ an. Nordrhein-Westfalen bewegt sich mit einem Risikoindikator von 2,16 Prozent wie auch in den letzten Jahren im hinteren Drittel, auf Platz 14, des Bundesländer-Scorings.

Tab 1: Ausfallrisiko in den Bundesländern

	Position	2014	2013
Bayern	1. (1.)	1,42	1,53
Hamburg	2. (5.)	1,55	1,97
Saarland	3. (3.)	1,64	1,90
Baden-Württemberg	4. (2.)	1,71	1,88
Schleswig-Holstein	5. (6.)	1,73	1,99
Niedersachsen	6. (7.)	1,83	2,00
Hessen	7. (9.)	1,90	2,17
Brandenburg	8. (10.)	1,92	2,18
Thüringen	9. (8.)	1,93	2,12
Sachsen	10. (11.)	1,93	2,19
Bremen	11. (4.)	1,95	1,93
Rheinland-Pfalz	12. (14.)	2,10	2,35
Mecklenburg-Vorpommern	13. (15.)	2,14	2,55
Nordrhein-Westfalen	14. (13.)	2,16	2,32
Berlin	15. (12.)	2,20	2,22
Sachsen-Anhalt	16. (16.)	2,38	2,75
Deutschland		1,86	2,05

Darstellung in %

Abb. 1: Risikoklassen für alle Kreise in Deutschland, 2014



Risikoklassen für alle deutschen Kreise			
1	sehr geringes Ausfallrisiko	4	erhöhtes Ausfallrisiko
2	geringes Ausfallrisiko	5	hohes Ausfallrisiko
3	mittleres Ausfallrisiko	6	sehr hohes Ausfallrisiko

2 Risikostruktur im Ruhrgebiet

Im Ruhrgebiet wurden am 31.12.2014 Unternehmen registriert, von denen im Verlaufe des Jahres 3.825 Unternehmen durch Haftanordnung, eidesstattliche Versicherung, Vermögensauskunft und Insolvenz vom Markt verschwunden sind. Damit liegt im Ruhrgebiet mit einem Indikator von 2,49 Prozent ein mittleres Pleiterisiko vor.

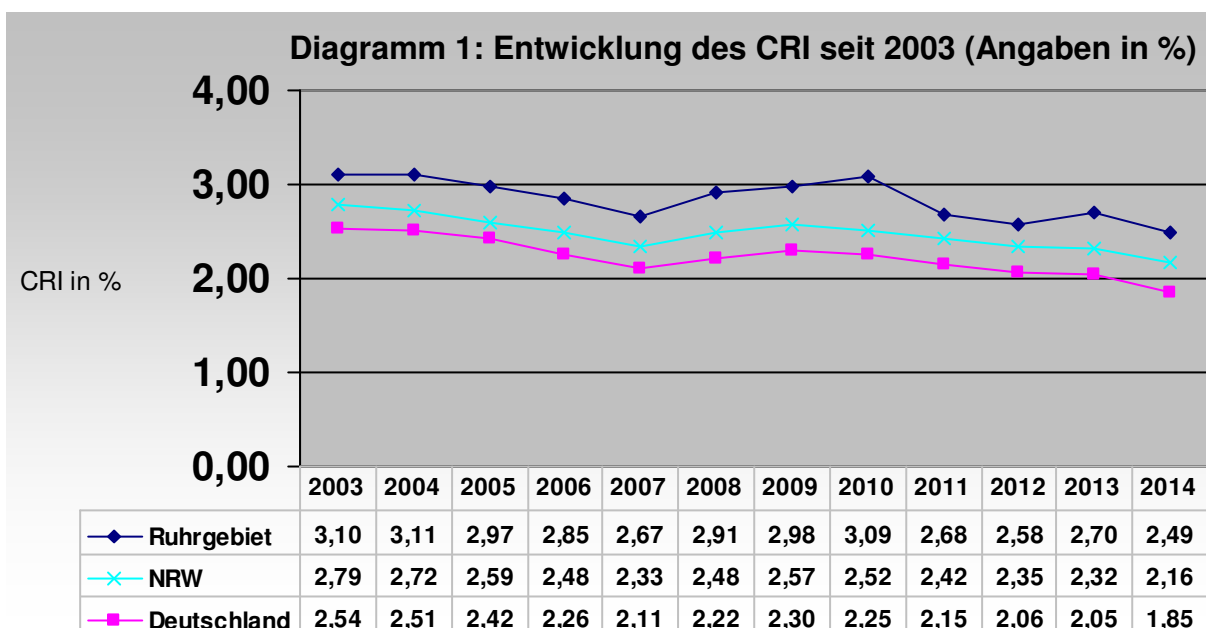
Tab 2: CRI 2014

	Anzahl UN	Ausfälle	CRI 2014 in %
Ruhrgebiet	153.887	3.825	2,49%



In Diagramm 1 sehen wir, dass die Ausfallwahrscheinlichkeit im Ruhrgebiet sich wieder dem nrw- und bundesweiten Trend angepasst hat und sinkt. Im letzten Jahr war der Risikoindikator noch „ausgebrochen“ und entgegen den überregionalen Entwicklungen wieder angestiegen.

Trotz der Verbesserung liegt das Ruhrgebiet mit seinen 2,49 Prozent immer noch deutlich über dem Pleiterisiko von Nordrhein-Westfalen mit 2,16 Prozent und von Deutschland mit 1,85 Prozent.



3 Risikoindikatoren im kommunalen Vergleich

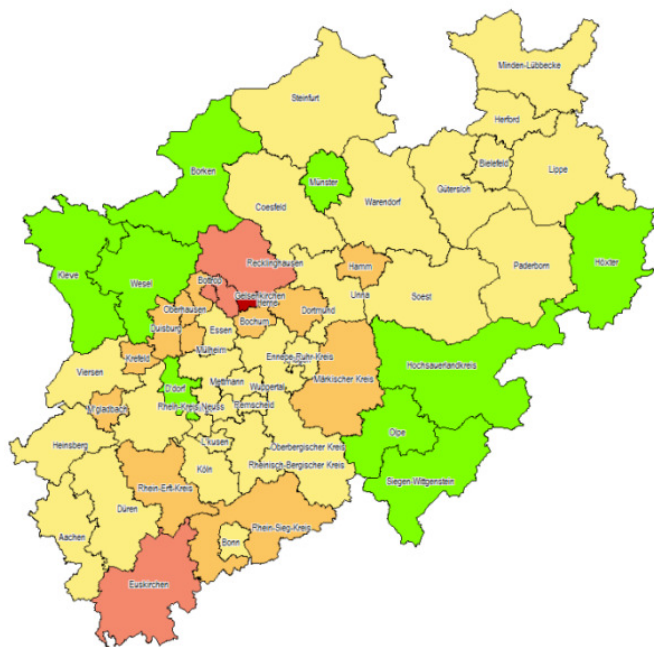
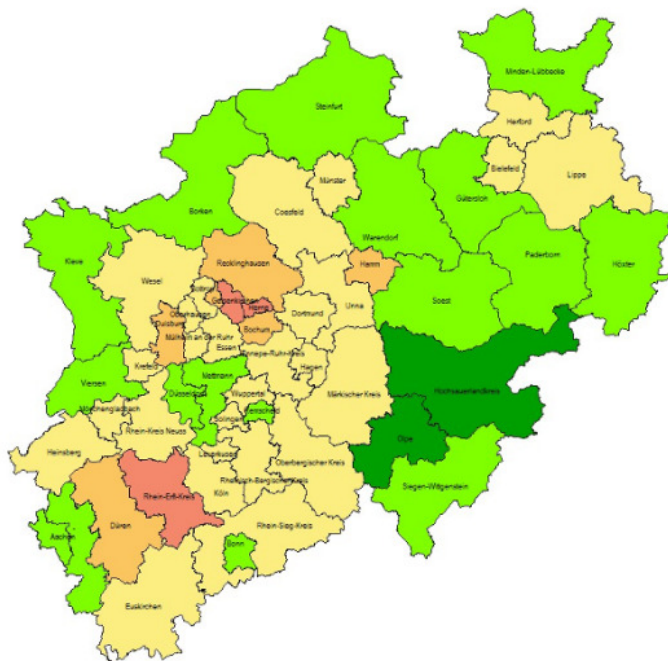
Der Vergleich aller Ruhrgebietskommunen zeigt, dass im letzten Jahr lediglich Duisburg einen Anstieg des Risikoindikators hinnehmen musste. Alle anderen Kommunen folgen im geringen oder größeren Ausmaß dem deutschlandweiten Trend rückläufige Zahlen zu schreiben. Diverse Kommunen haben nicht nur einen Rückgang des Pleiterisikos vorzuweisen sondern gleichzeitig noch den Sprung in eine niedrigere Risikoklasse – so der Kreis Recklinghausen, Dortmund, Oberhausen, Bottrop, Mülheim an der Ruhr und schlussendlich noch (wenn auch knapp) das gesamte Ruhrgebiet.

Tab. 3: CRI 2013 im kommunalen Vergleich

	CRI 2014	CRI 2013	CRI 2012	Anzahl UN 2014	Ausfälle 2014
Herne	3,18%	3,69%	3,62%	4.944	157
Gelsenkirchen	3,01%	3,20%	2,75%	10.426	314
Duisburg	2,99%	2,91%	3,02%	17.253	516
Kreis Recklinghausen	2,61%	3,01%	2,80%	22.505	587
Bochum	2,59%	2,89%	2,65%	14.167	367
Dortmund	2,45%	2,57%	2,35%	21.234	521
Oberhausen	2,45%	2,63%	3,11%	7.802	191
Bottrop	2,37%	2,63%	2,56%	5.100	121
Mülheim an der Ruhr	2,22%	2,66%	2,28%	7.754	172
Kreis Unna	2,08%	2,31%	2,12%	10.580	220
Essen	2,07%	2,22%	2,24%	23.782	492
Ennepe-Ruhr-Kreis	2,01%	2,19%	2,02%	8.341	167
Ruhrgebiet	2,49%	2,70%	2,58%	153.887	3.825
Nordrhein-Westfalen	2,16%	2,32%	2,35%	820.114	17.722
Deutschland	1,86%	2,05%	2,06%		

Der Ennepe-Ruhr-Kreis ist, wie auch in den vergangenen Jahren, „top of all“ und liegt mit seinen 2,01 Prozent nicht nur weit unter dem Wert des Ruhrgebiets sondern ist damit fast schon in den Bereich des „geringen“ Ausfallrisikos vorgerückt. Ebenso wie der Ennepe-Ruhr-Kreis liegen weitere 6 Kommunen im Bereich des „mittleren“ Pleiterisikos – ein positiv zu bewertender Anstieg um 4 Kommunen im Vergleich 2013!

Am schwächsten ist – wie seit jeher – die Stadt Herne. Sie befindet sich mit 3,18 Prozent zwar nicht mehr im dunkelroten sondern im orangenen Bereich, bildet aber nach wie vor das Schlusslicht im Ruhrgebiet.

Abb. 2: Risikoklassen für alle Kreise in NRW
A) 2013

B) 2014

Risikoklassen für alle deutschen Kreise

1 sehr geringes Ausfallrisiko	4 erhöhtes Ausfallrisiko
2 geringes Ausfallrisiko	5 hohes Ausfallrisiko
3 mittleres Ausfallrisiko	6 sehr hohes Ausfallrisiko

Die oben dargestellten Karten zeigen, dass die einzelnen Regionen Nordrhein-Westfalens in sehr unterschiedlichem Ausmaß von Firmenausfällen betroffen sind. Besonders pleitegefährdet sind Unternehmen im Ruhrgebiet und im südlichen Teil von NRW.

Die Anzahl der Riskoklassen hat sich von 2013 hin zu 2014 folgendermaßen verändert:

Ausfallrisiko	2013	2014	Veränderung
sehr gering	0	2	+2
gering	9	16	+7
mittel	28	27	-7
erhöht	12	5	-7
hoch	3	3	0
sehr hoch	1	0	-1

Die Lage im Ruhrgebiet und in NRW hat sich damit - auch kartographisch betrachtet - entspannt. In den risikoarmen Klassen erzielen beide Regionen Anstiege, während in den risikoreichen Klassen deutliche Rückgänge zu verzeichnen sind.

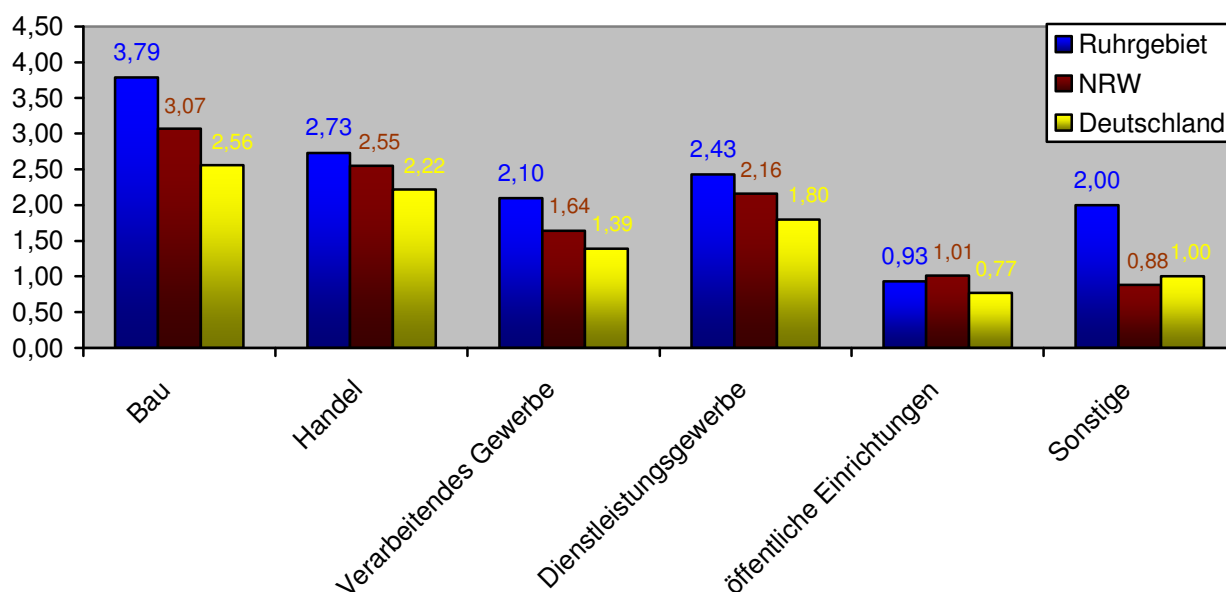
4 Risikoindikatoren nach Strukturmerkmalen

4.1 Branche

Im Ruhrgebiet liegen die Risikoindikatoren aller Branchen über denen von Nordrhein-Westfalen und Deutschland.

Den Bausektor hat es seit Beginn unserer Veröffentlichungen von jeher am stärksten getroffen – und so ist es auch in 2014. Mit einem Risikoindikator von 3,79 Prozent im Ruhrgebiet, 3,07 Prozent in Nordrhein-Westfalen und 2,56 Prozent in Deutschland führt er das branchenbezogene Pleiterisiko mit deutlichem Vorsprung an. Im Ruhrgebiet ist das Risiko „sehr hoch“, in NRW „hoch“ und in Deutschland „erhöht“.

Diagramm 2: Ausfallrisiko 2014 der einzelnen Branchen



Betrachtet man Teile der einzelnen Hauptbranchen, so stehen folgende Sparten besonders hervor:

Ruhrgebiet:	Gastgewerbe	4,82 %
	Verkehr und Lagerei	4,05 %
NRW	Gastgewerbe	4,90 %
	Verkehr und Lagerei	4,08 %
Dtld.	Gastgewerbe	3,89 %
	Verkehr und Lagerei	3,38 %

Damit liegen die gefährdetsten Branchenbereiche sowohl regional als auch überregional fast vollständig in der Risikoklasse „sehr hoch“.

4.2 Rechtsform

Die Rechtsform eines Unternehmens sagt in der Regel etwas über das Finanzierungsgerüst aus. Auf die oft nicht solide finanzierten Gewerbebetriebe (oft auch die Einzelfirmen), die mehr als 40 Prozent aller Firmen im Ruhrgebiet ausmachen und ohne große formelle Anforderungen gegründet werden können, entfällt über alle Branchen und Regionen hinweg betrachtet die höchste Ausfallquote. Das Ausfallrisiko ist hier mit 4,02 Prozent nicht nur im Ruhrgebiet sehr hoch sondern auch in Nordrhein-Westfalen. In Deutschland liegt die Ausfallquote mit 3,17 Prozent im hohen Bereich.

Tab. 4: CRI nach Rechtsformen in 2014

	Anzahl UN	Ausfälle	CRI in % Ruhrgebiet	CRI in % NRW	CRI in % Deutschland
Freier Beruf	21.628	222	1,03	0,95	0,83
Gewerbebetrieb	64.141	2.576	4,02	3,78	3,17
BGB-Gesellschaft	5.738	51	0,89	0,52	0,44
Arbeitsgesellschaft	189	0	0,00	0,00	0,08
Einzelfirma	5.852	121	2,07	1,84	1,85
OHG	843	4	0,47	0,43	0,33
KG	897	5	0,56	0,69	0,68
GmbH & Co. KG	6.744	56	0,83	0,61	0,56
GmbH	42.280	735	1,74	1,28	1,05
AG	431	3	0,70	1,21	1,04
e.G.	182	0	0,00	0,10	0,27
e.V.	4.962	52	1,05	0,65	0,45
SUMME	153.887	3.825	2,49	2,16	1,86

Die mengenmäßig am zweithäufigsten vertretene GmbH (prozentual gesehen Platz 3) steht trotz beschränktem Haftungskapital von mindestens 25.000 Euro schon deutlich besser da. Hier liegt das Pleiterisiko mit 1,74 Prozent im geringen Bereich. Durch das Hinzukommen der Mini-GmbH ab 2013 musste die GmbH im Übrigen vor zwei Jahren einen offenbar dauerhaften Anstieg hinnehmen (2012 : 14,40%).

Die Personengesellschaften BGB, oHG und KG, in deren Hintergrund oftmals 2 oder mehr vollhaftende Gesellschafter stehen, und die freien Berufe sind in der Regel solide finanziert. Die Gesellschafter haften hier auch mit ihrem Privatvermögen (Ausnahme: Kommanditist), so dass sie ihr Unternehmen mit einer ausreichenden Eigenkapitaldecke versorgen, um fehlender Liquidität vorzubeugen und für Krisenzeiten gerüstet zu sein. Das Pleiterisiko ist hier über alle betrachteten Regionen hinweg „sehr gering“ und liegt damit im dunkelgrünen Bereich.

4.3 Umsatz

Wie auch in all den Jahren zuvor sind besonders die umsatzschwachen Unternehmen übermäßig pleiteanfällig. Sowohl im Ruhrgebiet als auch in NRW und Deutschland stechen die umsatzschwachen Unternehmen mit einem Umsatz von < 500.000 Euro im Vergleich zu höheren Umsatzklassen negativ heraus. Im Ruhrgebiet mit einem erhöhten, in NRW mit einem mittleren und in Deutschland mit einem geringen Ausfallrisiko.

Tab. 5: CRI nach Umsatzklassen in 2014

	Anzahl UN	Ausfälle	CRI in %	CRI in % NRW	CRI in % Gesamtwirtschaft
< 500.000	133.192	3.527	2,65	2,32	1,99
500.000 bis < 1.000.000	8.103	134	1,66	1,42	1,21
1.000.000 bis < 5.000.000	8.870	139	1,57	1,14	0,93
>= 5.000.000	3.723	25	0,66	0,44	0,40
Summe	153.887	3.825	2,49	2,16	1,86

Generell lässt sich für alle Regionen feststellen, dass das Ausfallrisiko mit steigendem Umsatz fällt. Von sehr sicheren Geschäften kann man bei Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 5 Millionen Euro sprechen. Hier liegt das Pleiterisiko sowohl regional als auch überregional bei deutlich unter einem Prozent.

4.4 Die typische Pleite

Die typische Pleite im Ruhrgebiet setzt sich folgendermaßen zusammen:

Gastgewerbe 4,82 %
 Gewerbebetrieb 4,02 %
 Umsatz < 500.000 Euro 2,65 %

Die typische Pleite in NRW sieht so aus:

Gastgewerbe 4,90 %
 Gewerbebetrieb 3,78 %
 Umsatz < 500.000 Euro 2,32 %

Für Deutschland verzeichnen wir folgende Strukturmerkmale als pleitetypisch:

Gastgewerbe 3,89 %
 Gewerbebetrieb 3,17 %
 Umsatz < 500.000 Euro 1,99 %

Somit setzen sich wie auch im letzten Jahr folgende Unternehmenseigenschaften sowohl regional als auch überregional als besonders pleiteanfällig durch: das Gastgewerbe als Branche, das Gewerbe als Rechtsform und umsatzschwache Unternehmen mit weniger als 500.000 Euro Jahresumsatz.

*Die typische Pleite:
 Gastwirtschaft
 Gewerbe
 Jahresumsatz < 500.000 €*

5 Arbeitsplatzverluste in 2014

Durch die in 2014 entstandenen Pleiten sind 15.500 Arbeitsplätze verloren gegangen. Damit sind die jährlichen Arbeitsplatzverluste im Vergleich zu 2013 um rund 1.400 Stück gesunken. Durchschnittlich verloren 4,15 Arbeitnehmer pro Insolvenz ihren Job.

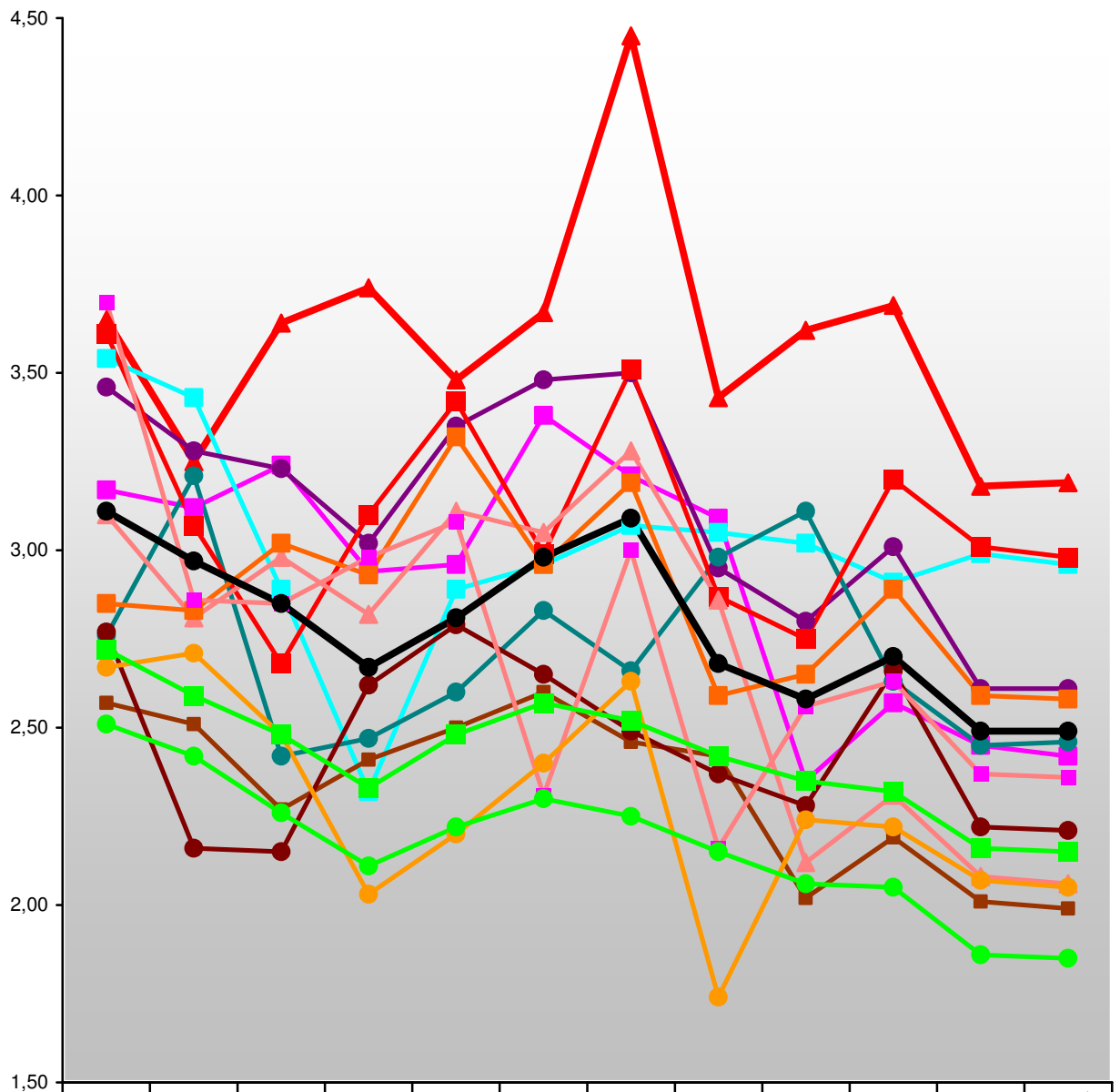
6 Prognose für 2015

Die Creditreform-Risikoindikator-Prognose für 2015 beträgt

2,49 Prozent

Das Pleiterisiko wird damit weiterhin knapp im „mittleren“ Bereich liegen.



Diagramm 3: CRI von 2004 bis Prognose 2015*


	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015*
Herne	3,65	3,25	3,64	3,74	3,48	3,67	4,45	3,43	3,62	3,69	3,18	3,19
Dortmund	3,17	3,12	3,24	2,94	2,96	3,38	3,21	3,09	2,35	2,57	2,45	2,42
Duisburg	3,54	3,43	2,89	2,32	2,89	2,96	3,07	3,05	3,02	2,91	2,99	2,96
Kreis Recklinghausen	3,46	3,28	3,23	3,02	3,35	3,48	3,50	2,95	2,80	3,01	2,61	2,61
Oberhausen	2,76	3,21	2,42	2,47	2,60	2,83	2,66	2,98	3,11	2,63	2,45	2,46
Gelsenkirchen	3,61	3,07	2,68	3,10	3,42	2,99	3,51	2,87	2,75	3,20	3,01	2,98
Kreis Unna	3,10	2,81	2,98	2,82	3,11	3,05	3,28	2,86	2,12	2,31	2,08	2,06
Bochum	2,85	2,83	3,02	2,93	3,32	2,96	3,19	2,59	2,65	2,89	2,59	2,58
Ennepe-Ruhr-Kreis	2,57	2,51	2,27	2,41	2,50	2,60	2,46	2,42	2,02	2,19	2,01	1,99
Mülheim	2,77	2,16	2,15	2,62	2,79	2,65	2,49	2,37	2,28	2,66	2,22	2,21
Bottrop	3,70	2,86	2,85	2,98	3,08	2,31	3,00	2,16	2,56	2,63	2,37	2,36
Essen	2,67	2,71	2,48	2,03	2,20	2,40	2,63	1,74	2,24	2,22	2,07	2,05
Ruhrgebiet	3,11	2,97	2,85	2,67	2,81	2,98	3,09	2,68	2,58	2,70	2,49	2,49
NRW	2,72	2,59	2,48	2,33	2,48	2,57	2,52	2,42	2,35	2,32	2,16	2,15
Deutschland	2,51	2,42	2,26	2,11	2,22	2,30	2,25	2,15	2,06	2,05	1,86	1,85

Zahlen in Prozent
* Prognose

Anhang

Neukonzeption des Schuldnerverzeichnisses ab dem 01.01.2013

Am 01.01.2013 ist das Gesetz zur Reform der Sachaufklärung in Kraft getreten. Dieses bringt eine Neukonzeption des Schuldnerverzeichnisses mit sich.

Die Änderungen sind im Einzelnen:

- Die Schuldnerverzeichnisse, die bisher bei den örtlichen Amtsgerichten geführt wurden, werden künftig einem landesweiten zentralen Internetregister weichen. In der Übergangsphase bis Ende 2017 sind jedoch noch beide Schuldnerverzeichnisse aktiv. Eine vollständige Information, ob eine Person in ein Schuldnerverzeichnis eingetragen ist, ist also nur aus einer Zusammenschau der Schuldnerverzeichnisse alter und neuer Prägung zu erlangen.
- Mit dem neuen Schuldnerverzeichnis entfallen die Negativmerkmale „Haftanordnung zur Abgabe der eidesstattlichen Versicherung“ und „Abgabe der eidesstattlichen Versicherung“.
- Zukünftig werden diejenigen in das Schuldnerverzeichnis eingetragen, die ihren vollstreckungsrechtlichen Auskunftspflichten nicht nachkommen oder gegen die die Vollstreckung erfolglos geblieben ist. Hierzu ist zu wissen, dass nach dem neuen Recht die Möglichkeit der Informationsgewinnung für den Gläubiger an den Beginn der Zwangsvollstreckung gestellt wird. Während bisher der Gläubiger eine erfolglose Sachpfändung durch den Gerichtsvollzieher durchführen musste, um dem Schuldner die eidesstattliche Versicherung über die Vermögensverhältnisse abzunehmen, so bedarf es nunmehr eines solchen gescheiterten Vollstreckungsversuches nicht mehr. Vielmehr ist der Schuldner auf Antrag des Gläubigers schon zu Beginn der Beitreibungsmaßnahmen verpflichtet, umfassend Auskunft über seine Vermögensverhältnisse zu geben und dies an Eides statt zu versichern, sog. Vermögensauskunft (ersetzt die EV). Daraus ergeben sich folgende neue Negativmerkmale:
 - Nichtabgabe der Vermögensauskunft
 - Gläubigerbefriedigung ausgeschlossen
 - Gläubigerbefriedigung nach 1 Monat nicht nachgewiesen.